



Deutsches Zollmuseum und Museumsschiff in der Hamburger Speicherstadt: Über 1.000 Ausstellungsstücke.

# Zöllner und Schmuggler

Im deutschen Zollmuseum in der Hamburger Speicherstadt werden 2000 Jahre Geschichte von Zöllnern, Schmugglern und Steuerhinterziehern dargestellt.

**B**rotlaibe, in denen Zigaretten geschmuggelt wurden, eine Zigarre, in der Brillanten versteckt waren, Gummiballen, in denen zweieinhalb Tonnen Marihuana über die Grenzen gebracht wurden, Zubehör zum Kokain-Schnupfen und viele andere Schmuggelverstecke, verbotene Gegenstände und Utensilien sind im deutschen Zollmuseum ausgestellt, das 1992 im ehemaligen Zollamt „Kornhausbrücke“ in der Hamburger Speicherstadt eingerichtet und im Jänner 1993 eröffnet wurde. Auf etwa 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche sind über 1.000 Exponate zu sehen.

Der Förderverein stiftete zahlreiche Exponate, darunter eine Pickelhaube für Lübecker Zollbeamte aus dem Jahr 1919, eine Pistole für Grenzaufseher aus dem Jahr 1852 und eine Beiwagen-Maschine („Grüner Elefant“), Baujahr 1951. Vor dem Museum befindet sich ein Fragment eines historischen Zollzauns um 1888, ein Teil eines U-Boot-Fangzauns aus dem Zweiten Weltkrieg und ein schmiedeeisernes Zollgrenzschild: Der ausgestreckte Zeigefinger des Schildes zeigte den Grenzverlauf über den Rethekanal in Hamburg an. Eines der Prunkstücke ist

das ehemalige Zollboot „Oldenburg“, das seit 2005 im Kanal vor dem Eingang zum Zollmuseum vor Anker liegt und Besuchern zugänglich ist. Die 28 Meter lange „Oldenburg“ erreichte eine Geschwindigkeit von 23 Knoten und war ab 1977 beim Wasserzoll zwischen Delftsiel bis Sylt eingesetzt.

Es gibt viele ausgefallene Möglichkeiten, verbotene Waren oder Schmuggelgut vor den Behörden zu verstecken, wie im Zollmuseum dokumentiert ist: In 30 Paletten Waschpulverschachteln wurden fast 2,4 Millionen Zigaretten entdeckt; in einem Fußball fanden die Zöllner 20 Zigaretten-schachteln, in Erbsendosen Alkohol, in Golfbällen und Golfschlägern Kokain und auch ein Sonnenhut wurde zum Schmuggeln verwendet.

Illegale Drogen werden in Deutschland vor allem in den großen Seehäfen und internationalen Flughäfen entdeckt, sowie auf den wichtigen Straßen und Bahnstrecken. Die „Vogelfluglinie“, die nach Skandinavien führt, ist eine der am häufigsten genutzten Schmuggelrouten. Illegale Drogen wurden unter anderem in Kinderbüchern sichergestellt. Unter den Ex-

ponaten befinden sich sichergestellte Faustfeuerwaffen, Gewehre und verbotene Waffen wie Springmesser, Wurfsterne, Nunchakus, Schlagringe, als Taschenlampe getarnte Elektroschocker und Springmesser, die aussehen wie Kugelschreiber.

**Zollgeschichte.** Im Obergeschoß des Museums wird die Geschichte des Zolls erläutert – von der Antike bis heute. Schon in der Bibel werden Zöllner erwähnt. Der Name leitet sich vom altgriechischen Wort „telos“ (Ziel, Grenze) und vom lateinischen Wort „teloneum“ (Aufgabe) ab. Im Römischen Reich gab es Zollstationen an der Grenze und im Binnenland, an wichtigen Pässen, Straßenkreuzungen, Brücken und in Häfen. Im Mittelalter befanden sich Zollstätten an wichtigen Verkehrslinien. Der Richter Eike von Repgow fasste im Sachsenspiegel zwischen 1220 und 1230 in deutscher Sprache das Landrecht und Lehnrecht zusammen, darunter zahlreiche Bestimmungen über die Zölle. 1834 schlossen sich die meisten der 34 Staaten des 1815 gegründeten Deutschen Bundes zum „Deutschen Zollverein“



Vom deutschen Zoll sichergestellte Schmuggelverstecke: Aufputzmittel in einem Kinderbuch; Diamanten in einer Zigarre.

zusammen, weitere Staaten traten bei. Der Zollverein ermöglichte den Wegfall der Binnenzölle, gleiches Zollrecht und schrittweise Einführung eines einheitlichen Münz-, Maß- und Gewichtsystems. Nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg wurde der Zollverein 1866 reorganisiert. Ihm gehörten der neu gegründete Norddeutsche Bund und die süddeutschen Staaten an. Es gab ein Zollparlament und einen Zollbundesrat für die Zoll- und Handelsgesetzgebung. 1869 wurde das bis 1939 gültige Vereinszollgesetz erlassen.

In einem Leitfaden für den Grenzaufsichtsdienst in Schleswig-Holstein von 1857 hieß es beispielsweise: „Der Zolldienst ist ein Geschäft, womit große körperliche Anstrengungen verbunden sind. Der Körper der Zöllner muß gegen die Einwirkungen des Schweißes und der Witterung geschützt werden. Um den Körper abzu härten, ist das Waschen im kalten Brunnenwasser allmorgendliche sehr zu empfehlen. Bei feuchter oder rauher Witterung und auf der Vigilanz in sumpfigen Gegenden ist der mäßige Genuß von Branntwein unschädlich und trägt der Abhärtung bei. Durch die imponierende Uniform, durch seine Haltung, seinen Gang, seinen freien und durchdringenden Blick, sowie durch sein determiniertes Auftreten, kann der Zöllner den Leuten schon Furcht vor ungesetzlichen Handlungen einflößen und in entscheidenden Augenblicken einem Widerstand vorbeugen.“ Im Deutschen Kaiserreich waren die Zöllner verpflichtet, ihren privaten

Hausstand ordentlich zu führen, ihre Finanzen in Ordnung zu halten und einen ihrem Dienst- und Besoldungsgrad angemessenen Lebensstandard zu halten. Sie mussten auch in ihrer Freizeit die Uniform tragen. Nach der Dienstordnung für Zollaufseher aus dem Jahr 1911 mussten Zöllner als königliche Staatsbeamte bemüht sein, „durch

Eifer und Pünktlichkeit im Dienst, durch Besonnenheit und Umsicht, durch sittlichen Lebenswandel und durch anständiges Auftreten sich die allgemeine Achtung zu erwerben und zu erhalten.“

Im Zollmuseum ist unter anderem das „Unternehmen Hummel“ dokumentiert. Bei diesem Großeinsatz von Polizei und Zoll gegen den Verkauf unverzollter Waren in den Geschäften an der Möhlstraße in München über rumpelten am 25. Oktober 1950 etwa 1.000 Polizisten und Zöllner die Händler in der Möhlstraße. Die Beamten beschlagnahmten 150 Tonnen Kakao, Schokolade, Tee, Kaffee, Spirituosen und Zigaretten.

## DDR-ZOLL

### „Inhaltskontrolle“

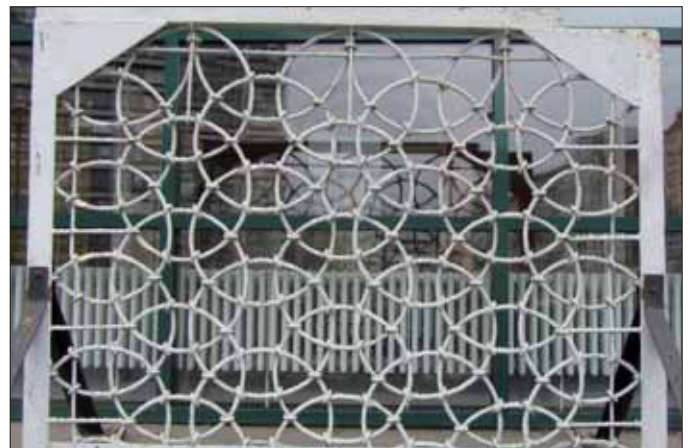


Ein Abschnitt des Museums ist der Zollverwaltung der DDR gewidmet. Deren Hauptaufgaben waren die Gewährleistung des staatlichen Außenhandelsmonopols, die Verhinderung von Schmuggel und Spekulation sowie die Bekämpfung „feindlicher Handlungen“. Geschenkpakete aus dem Westen wurden mehrfach kontrolliert, zunächst von der Postzollfahndung, in der Stasi-Mitarbeiter tätig waren. Pakete, die nicht schon von der Postzollfahndung aussortiert wurden, wurden geröntgt. Erschien der Inhalt verdächtig, erfolgte eine „Inhaltskontrolle“ durch den DDR-Zoll. Unzulässige Gegenstände waren unter anderem Zeitschriften, Schallplatten und Bücher. Wurden sie entdeckt, ging das Paket zurück zum Absender.

**Gefälschte Markenprodukte.** Nach dem Wegfall der Zollgrenzen verlagerten sich auch die Aufgaben des deutschen Zolls. Die etwa 40.000 Beschäftigten der Bundeszollverwaltung verfolgen Umweltstraftaten, schützen gefährdete Tier- und Pflanzenarten, verhindern Schmuggel, bekämpfen Schwarzarbeit und schützen Konsumenten und Wirtschaft vor gefälschten Markenprodukten und anderen illegalen Waren. Im September 2006 entdeckten Zollbeamte im Hamburger Hafen gefälschte Markenkleidung, Uhren und Spielzeug, darunter zwei Millionen Paar Sportschuhe mit den Aufschriften Nike, Adidas und Puma. Die aus Asien stammenden Artikel kamen in 140 Containern nach Hamburg. Es handelte sich um die größte Menge an gefälschten Markenartikeln, die weltweit be-

FOTOS: WERNER SARTITZER





**Ausstellungsstücke im Zollmuseum: Erbsendosen, in denen Alkohol geschmuggelt wurde, Tischklavier mit Schmuggelversteck, Kokain-Sniff-Besteck, Teil eines U-Boot-Fangzauns aus dem Zweiten Weltkrieg.**

schlagnahmt wurde. Die Zollbeamten waren auf die Fracht gestoßen, nachdem sich bei der Kontrolle der Schiffs-papiere Verdachtsmomente ergeben hatten. Originalmarkenwaren in der gleichen Menge hätten einen Handelswert von rund 400 Millionen Euro gehabt 1995 beschlagnahmte der deutsche Zoll gefälschte Produkte in 500 Fällen, zehn Jahre später waren es schon über 7.000 Fälle.

Die Zahl der Arbeitsplätze in Deutschland, die jährlich durch den

Handel mit gefälschten Markenprodukten verloren gehen, wird auf 70.000 geschätzt. Der Schaden wird in Deutschland auf 30 Milliarden Euro geschätzt, weltweit auf 800 Milliarden Euro.

Im deutschen Museum gibt es regelmäßig Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Filmvorführungen. Für Kinder gibt es das Programm „Zoll ist toll“, mit dem die jungen Besucher in einer Entdeckungsreise die Arbeitswelt der Zollbeamten erleben können. Das Museum ist Mitglied der 1992 in

Stockholm gegründeten internationalen Vereinigung von Zollmuseen (*International Association of Customs Museums – IACM*), in dem Museen aus 15 weiteren Staaten vertreten sind, darunter Österreich mit dem Wiener Zollmuseum in der Erdbergstraße 186 im dritten Wiener Bezirk. *Werner Sabitzer*

*Deutsches Zollmuseum, Alter Wand-  
rahm 16, 20457 Hamburg, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17  
Uhr; www.museum.zoll.de*

## DEUTSCHLAND

### Bundeszollverwaltung

In Deutschland ist die Bundeszollverwaltung Teil der Bundesfinanzverwaltung und dem Bundesministerium für Finanzen unterstellt. Hauptaufgaben des Zoll sind die Verwaltung der Bundessteuern, das Vollstrecken von Bundesforderungen, die Überwachung der Einhaltung der Verbote und Beschränkungen im grenzüberschreitenden Warenverkehr (Grenzaufsicht) sowie die Verhinderung von Schwarzar-

beit. Der Bundeszollverwaltung unterstehen die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein sowie fünf Bundesfinanzdirektionen mit Sitz in Potsdam, Hamburg, Nürnberg, Neustadt an der Weinstraße und Köln. Darunter gibt es Hauptzollämter und Zollämter. Das Zollkriminalamt (ZKA) mit Hauptsitz in Köln ist die Zentralstelle des deutschen Zollfahndungsdienstes und als Bundesbehörde dem Bundesministerium für Finanzen unterstellt. Dem ZKA unterstellt sind acht Zollfahndungsäm-

ter mit 24 Außenstellen. Die *Zentrale Unterstützungsgruppe Zoll (ZUZ)* ist die Sondereinheit der deutschen Zollfahndung – insbesondere gegen kriminelle Organisationen.

1996 nahm die Bundeszollverwaltung in Hamburg die erste Großröntgenanlage zum Durchleuchten von Containern in Betrieb. Mithilfe dieser Anlage wurden in den ersten sechs Jahren fast 26 Tonnen Marihuana, zwei Tonnen Kokain und eine halbe Milliarde Zigaretten entdeckt.